

STRONG IN HOPE

ZUKUNFTSBILDER FÜR EIN NEUES WIR



DIE INITIATIVE

Die Angst vor sozialem Abstieg, digitalem Wandel und Verlust der eigenen kulturellen Identität lassen immer mehr EuropäerInnen skeptisch nach vorne blicken. Kein Wunder, dass

antidemokratische und populistische Konzepte eine Renaissance erleben. Für die europäischen Demokratien ist es fünf vor zwölf, das narrative Vakuum mit neuen, zukunftstauglichen Bildern zu füllen.

Hier setzt die Initiative „Strong in Hope – Zukunftsbilder für ein neues WIR“ an. Zwischen Januar und März 2017 wird das Österreichische Kulturforum Berlin an drei Abenden zum Innovationslabor. Hundert Pioniere erfolgreicher best practice Modelle und partizipativer Vorzeigeprojekte aus Österreich und Deutschland bringen ihr Wissen ein, um zukunftstaugliche Methoden und Denkansätze zu formulieren, wie demokratische Institutionen das Vertrauen der BürgerInnen zurück gewinnen können. Ziel ist es, neue Ideen und Handlungswege aufzuzeigen, die in einem kompakten Handbuch der Öffentlichkeit präsentiert werden und sich weiter verbreiten können.

Den Rahmen bildet die Ausstellung „Strong in Hope“ der Gründerin der Initiative, Beate Winkler.

österreichisches kulturforum^{ber}



bbp:
Bundeszentrale für
politische Bildung

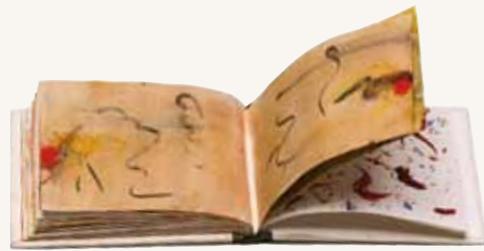


DIE DIALOGLABORE

Drei Abende dienen der Diskussion von Themen, die für konstruktive gesellschaftliche Veränderung und ein neues WIR zentral sind. Pioniere aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Medien, Zivilgesellschaft entwickeln gemeinsam konkrete Handlungswege, vernetzen sich und sammeln Impulse für Veränderungen.

Themen der drei Dialoglabore:

- **Sichtweisen verändern: ein konstruktiver öffentlicher Diskurs in einer komplexen Welt**, 2.2.2017
- **Frische Perspektiven, neue Methoden: die junge Generation als Schlüssel zu einem neuen WIR**, 9.3.2017
- **Das WIR aktiv gestalten: Neue Formen der Gemeinschaft in Zeiten der Individualisierung und Polarisierung**, 30.3.2017



DIE AUSSTELLUNG

(Eröffnung am 11.1.2017)

In ihren künstlerischen Werken lässt sich Beate Winkler auf Veränderungsprozesse ein, die sie zum Teil steuert, zum Teil bewusst nicht steuerbaren Einflüssen aussetzt. Ihre durch intensiv-subtile Farbimpulse geprägte Malerei erweitert sie dabei in das Objekthafte, wobei die oft an Schriftrollen und Skizzenbücher erinnernden Malobjekte ein Spannungsfeld von geschlossen-offen symbolisieren.

„Gerade in Zeiten epochaler Umbrüche vermag Kunst durch ihre Offenheit und Unabhängigkeit ein wichtiger Wegweiser für neue Herausforderungen zu sein. Je weniger sie dabei funktionalisiert wird, umso mehr kann sie Sensorium und Kompass für gesellschaftliche Befundung sein.“ (Carl Aigner)



Fotos © Heinz Schmölzer, Wien

Ansprechpartnerin: Viktoria Wagner, Direktorin, Österreichisches Kulturforum Berlin, Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin, viktoria.wagner@bmeia.gv.at